

*30 II, 5. Brief des Proklos an die Armenier.

Erhabenheit des Glaubens vertreibt alles Ungestüm und alle Kühnheit und Verwegenheit nicht nur der Menschen, sondern auch jeder Natur der Geister; und der selige Paulos bezeugt es, indem er ruft¹⁾: „Wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch das Evangelium predigen, anders 5 als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.“ Denn der Engel ist eingesetzt, um zu dienen, und nicht, um die Lehre zu predigen, und Strafe verhängt (Gott) über den, der nicht von dem Kunde giebt, was ihm aufgetragen ist, sondern nach dem strebt, was über seine Natur geht. 10 Aber auch wenn er die Erhabenheit seiner Natur zeigt, soll die Neuerung seiner Predigt nicht aufgenommen weden.

Wir wollen (S. 106) also ohne Schläfrigkeit das bewahren, was wir empfangen haben, und durch das Licht 15 unseres Glaubens möge immerdar das Auge unserer Seele geöffnet²⁾ sein. Was anderes aber haben wir aus der göttlichen Schrift empfangen, als dieses, daß Gott durch sein Wort die Welt aus nichts erschuf, eine Schöpfung, die nicht war, ins Dasein brachte, nach seinem Bilde und 20 seiner Ähnlichkeit den Menschen machte, ihn durch das Gesetz der Natur ehrte, ihm ferner den Auftrag zur Freiheit gab und ihm ihre Hülfe zeigte, damit sie (die Freiheit) durch die Wahl des Guten vor dem Bösen fliehe. Aber die freiwillige Neigung des Menschen zum Bösen 25 und sein Ungehorsam führten ihn aus dem Paradiese hinaus. Und wiederum durch die Väter und Erzväter, die Gesetze, Richter und Propheten erzog unser Schöpfer unsere Natur, damit wir uns von der Sünde entfernten und uns bemühten, Gutes zu thun. Zuletzt aber, als die Sünde mit 30 unserem Willen über uns herrschte, da das Gesetz der Natur verdorben war und das geschriebene Gesetz verachtet wurde, und da die Propheten als Menschen (wohl) über die Werke Zeugnis ablegten, nicht aber die Menschheit unseres Leibes aus der Tiefe der Übel erhoben: da 35

1) Gal. 1, 8. 2) Lies *ⲛⲟⲗⲗ*. Nld.